

„Ich sehe das jetzt mit neuen Augen“ – dieses Zitat stammt von einer Studierenden, die durch die Methode der Fallberatung zu wirksamen Lösungsideen für eine pädagogische Frage gelangt war. Perspektivenwechsel erweitern den Blick der Studierenden. Eine Vielfalt von Zugangsmöglichkeiten zum Theorie-Praxis-Transfer trägt zur Entwicklung der Professionalität bei. Fachwissen und Praxiswissen treten in einen ertragreichen Dialog. Der Fachtag ist der Frage gewidmet, welche Reflexionsmethoden erfolgreich erprobt werden und welche spezifischen Konsequenzen sich daraus für die **Praktika im Lehramt** und für das **Praktikumsmodul im BA Erziehungswissenschaft** ergeben.

Programm

14.00 Uhr	Begrüßung durch den Studiendekan Prof. Dr. Hans-Joachim Roth
14.15 Uhr	Prof. Dr. Liselotte Denner (Universität Passau) <i>Vermittlung zwischen Theorie, Praxis und Person – Professionalisierung in Studium und Beruf</i>
15.00Uhr	Gunda Busley (LBZ) <i>„Was ich heute klären möchte“ – Analyse der Anliegen, die Kölner Studierende in die Fallberatung einbringen</i>
15.30 Uhr	Fragen an die Referentinnen – Diskussion im Plenum Moderation: Lisa Rosen (PZ)
16.00 Uhr	Pause
16.15 Uhr	Workshops zu Methoden der Praxisreflexion
17.45 Uhr	Open Space Café *
18.30 Uhr	Das Praxissemester im neuen Lehramt – ein Gespräch mit Ulrich Wehrhöfer (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW) und dem Prorektor der Universität zu Köln, Prof. Dr. Burckhart, Moderation: Prof. Dr. Hans-Joachim Roth
19.30 Uhr	Ende

Workshops

Dipl. Heilpädagogin Christine Rosa Jost Supervisorin (DGSv), Fachleiterin am Studienseminar Köln, Fallberaterin in der Schulleitungsfortbildung, Unterrichtsbeauftragte der Universität zu Köln

**„Man muss etwas Neues machen, um etwas Neues zu sehen“ (Lichtenberg)
Supervision als Reflexionsinstrument**

Ausgehend von einer Situationsbeschreibung aus dem pädagogischen Alltag einer Workshopbesucherin bzw. eines Workshopbesuchers werden Möglichkeiten der Supervisionsarbeit erprobt. Die unterschiedlichen Ressourcen und Sichtweisen der Gruppenteilnehmerinnen und Teilnehmer bilden die Grundlage, um die Situation besser zu verstehen und Lösungsideen zu (er-)finden. Während dieses kreativen Prozesses wird von Zeit zu Zeit auf der Metaebene der Verlauf der Beratung reflektiert. Auf diese Weise werden unterschiedliche Methoden der Supervision vorgestellt.

**Mareike Huuk und Jens Wiechmann
Lehramtstudierende der Sonderpädagogik an der Universität zu Köln**

Studentische Fallberatung

Kollegiale Fallberatung ist eine erprobte Methode der lösungsorientierten Perspektivenerweiterung für vertrackt erscheinende Situationen im pädagogischen Alltag. Im Rahmen der Beratungsseminare im Hauptstudium erwerben Studierende die Kompetenz, Kollegiale Fallberatung (mit begleitender Supervision) anzuleiten. Zwei der ausgebildeten Moderatorinnen und Moderatoren bieten im Workshop Kollegiale Fallberatung für die Workshopteilnehmenden an. Im Anschluss an die Fallberatung darf neben der Methodenrückschau auch die Wirkung der neuen Rolle auf die Moderatorin und den Moderator Thema sein. Der Workshop ist für alle offen, solange sie keine DozentInnen der Studierenden sind.

Michaela Lapp, Lehrerin Sek I/II für die Fächer Sozialwissenschaften und Biologie, diplomierte TZI Gruppenleiterin, abgeordnete Lehrerin im Lehr- und Forschungsbereich Politikwissenschaft der Universität zu Köln

**Lebendiges Lernen ist kein Zufall –
Mit der Themenzentrierten Interaktion Lehr- und Lernprozesse besser verstehen**

Themenzentrierte Interaktion nach R.C. Cohn bietet ein Modell um Lehr- und Lernprozesse in Gruppen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Dabei ist es das Anliegen der TZI, lebendiges Lernen zu initiieren. Dies kann gelingen, indem die Einzelnen, die Sache (gemeinsame Aufgabe, Unterrichts- oder Seminarinhalt) und die Interaktion in der Gruppe gleichermaßen in den Blick genommen werden. Der Workshop bietet die Gelegenheit, TZI als Reflexionswerkzeug am selbst erlebten Beispiel kennenzulernen.

Prof. Dr. med. Roland Schleiffer, Professur für Heilpädagogische Psychiatrie an der Universität zu Köln, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie für Psychotherapeutische Medizin, psychoanalytische Zusatzausbildung

Lernen zu verstehen. Die Vorstellung der Balint-Gruppen-Methode

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Aus- und Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die unbewusste konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die immer wieder die pädagogische Beziehung belastet und so den Erfolg der pädagogischen Kommunikation behindert. Anhand eines konkreten Beispiels einer Teilnehmerin bzw. eines Teilnehmers soll die Balint-Gruppen-Methode durchgeführt werden.

Annegret Siringhaus-Bünder, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSV), Systemische Lehrtherapeutin (DGSF), NLP-Lehrtrainerin (DVNLP), Marte Meo-lizenzierte Supervisorin (Intern. Marte Meo-Netzwerk)

Aus eigener Kraft – Einführung in die Marte Meo – videounterstützte Beratung

Marte Meo heißt soviel wie „aus eigener Kraft etwas erreichen“. Dieser Name soll den zentralen Gedanken der Methode ausdrücken: Menschen zu ermutigen, ihre eigenen Möglichkeiten zu nutzen, indem sie ihre Fähigkeiten zur konstruktiven Interaktion in ihrem pädagogischen Handeln erkennen, diese aktivieren und dann gezielt weiterentwickeln. Bei Marte Meo werden Videoaufnahmen von alltäglichen Situationen gleichsam wie ein Mikroskop für das Verständnis von Kommunikationsprozessen genutzt. Die Methode soll mithilfe von durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgebrachten Videosequenzen erfahren werden. (Ideal wäre für den Einstieg eine Einzelsituation mit einem Kind, aber auch Interaktionsmomente mit Lerngruppen sind möglich) Es wird daher darum gebeten, kurze Videosequenzen (DVD/5-7 Minuten) bis zum 8. Januar (bei Frau Terhart oder Frau Busley) abzugeben, oder direkt zum Workshop mitzubringen.

* Open Space Café

„Open Space ist die Institutionalisierung der Kaffee-Pause.“ (Michael M. Pannwitz)

Im Open Space gibt es vier Prinzipien:
Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Leute.
Was auch immer geschieht, es ist das einzige, was geschehen konnte.
Es beginnt, wenn die Zeit reif ist.
Vorbei ist vorbei – nicht vorbei ist Nicht vorbei.

Lassen Sie sich überraschen!

Fachtagung

**„Ich sehe das jetzt mit anderen Augen“ –
Wie zukünftige PädagogInnen Praxis und
Theorie reflektieren lernen**

Datum

Freitag, 23. Januar, 14.00 - 19.30 Uhr

Ort

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Gronewaldstraße 2
50931 Köln
Hauptgebäude der HF
R 336 (Musiksaal)

Organisatorinnen

Gunda Busley/
Lehrerbildungszentrum
Henrike Terhart/
Praktikumszentrum BA EZW (HF)

Anmeldung (möglichst bis zum 09.01.09)

Lehrerbildungszentrum
Sekretariat Frau Waege
Mo-Do, 10 – 13 Uhr
Tel.: 0221 470-2003 oder per
E-Mail: andrea.waege@uni-koeln.de

Anfahrt

Siehe Interaktiver Lageplan der Universität zu Köln,
Gebäude HF 216
www.uni-koeln.de/uni/plan/interaktiv/

23. Januar 2009
Humanwissenschaftliche Fakultät



Fachtag

**„Ich sehe das jetzt mit
anderen Augen“
Wie zukünftige PädagogInnen
Praxis und Theorie reflektieren
lernen**

**Eine Kooperation
von Lehrerbildungszentrum
und Praktikumszentrum (HF)**

